

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Hermann Boerhaavs, weil. berühmten Professors der  
Artzneygelahrtheit zu Leiden, Anfangsgründe der Chymie**

**Boerhaave, Herman**

**Berlin, 1762**

LXVI

[urn:nbn:de:bsz:31-96254](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-96254)

Lebens-Geister angegriffen, und in Bewegung gebracht werden. Letztlich befindet sich auch in ihnen diejenige bewundernswürdige Kraft, welche der weise Schöpfer der Natur hinein gesetzt hat, und welche niemahls ursprünglich wird können erkläret werden, sondern sie wird nur allein an sich kenntlich bleiben.

2. Der beste Ambra, Bisam, Ziebeth, Biebergeil, Balsam von Jericho, von Mecha, flüssige Ambra, fließender Storax, Garten-Melken, Indianische Neglein, Muscaten-Blumen, Muscaten-Nuß, Angelicken-Wurzeln, Galanga, Pfeffer-Wurz, die wohlriechende Viole, Wurzel, die Rinden und Blüten, die von subtilen starken Geruch sind, werden auf eben solche Art gleiche Extracte geben. Woraus offenbar erhellet, daß die Spiritus solcher besondern Körper von dem Alcohol angelocket, herausgezogen und gesammelt werden, daher scheinet auch ihre sehr schnelle Wirkung zu rühren, weil ein an sich höchst spiritudses und mit diesen kräftigsten Spiritibus noch dazu vereinigtet Alcohol eine Urgency abgiebet, die ihre Kraft schnell in den Körper zertheilet und allenthalben hinführet.

3. Wenn aber aus vielen dergleichen Sachen, wenn sie mit einander vermischet werden, dergleichen Urksney verfertigt wird, so erhellet, daß nach Belieben des Künstlers gar leichte eine sehr schöne Urksney zusammengesetzt werden könne, die wegen vereinigteter Kräfte stärker ist, so daß nichts kräftiger wird erdacht werden können. Diese Extracte nimmt man am allerbequemsten ein, mit Canarien-Sect, oder Spanischen Wein, oder einem gleichen dhligten fettigen Weien.

### Der sechs und sechzigste Proceß.

Das so genannte wesentliche Extract, aus dem Campher durch den 48. 49. Proceß.

#### Zubereitung.

Es verdienet dieser bewundernswürdige Körper, den wir schon einigermassen betrachtet haben, daß wir ihn durch dieses Experiment ferner untersuchen. Der Campher kommt in den heißesten Ländern, aus seinem eigenen Baum, zwischen dessen Holz



Holz und vornemlich der Rinde, sammet er sich in crystalli-  
nischen Schollen und Klumpen, in der Insel Borneo und Ce-  
lon wächst der vortreflichste und kostbareste. Auf eine andere  
Art wird der Campher erlangt, wenn das Holz, die Rinde,  
die Wurzel des Campher-Baums, oder des Zimmt-Baums,  
aus der Insel Ceylon, der als Campher riechet, destillirt  
wird, denn wenn diese in Wasser geweicht, digerirt und de-  
stillirt werden, so erhält man ein helles durchdringendes Del,  
das mit dem Geruch und Geschmack des Campfers reichlich  
angefüllet ist, der eine Theil von diesem Del, der in der Kette  
zusammen gedet, giebt den Campher. Dieser Campher wird  
bey gelindem Feuer in einem reinen Gefäß durch die Emul-  
sion gereinigt, ist durchsichtig als Crystall, läset sich schwer  
zerreiben, hat einen starken Geruch, ist von selbst flüchtig, und  
verraucht ganz und gar. In dem Alcohol löset er sich voll-  
kommen auf, bleibt durchsichtig, und stark von Geruch. In  
der Destillation ist er flüchtig, und gehet entweder mit dem  
Alcohol oder doch gleich darnach, in einer gleich ähnlchen  
Flüchtigkeit über. So bald nur ein Tropfen von diesem hellem  
und klaren Liguore in Wasser getrübt wird, so wird es in ei-  
nem Augenblick weißlich, es kommt aller Campher in dem Was-  
ser wieder zum Vorschein, und stellet seinen ganzen Körper  
weder dar. Woraus man siehet, daß dieser sonderliche Körper  
eine flüchtige Resinam bey sich habe. Und in dieser Eigen-  
schaft unterscheidet sich diese Resina von andern. Es löset  
sich der Campher ferner in Spiritu Nitri, Vitrioli, und  
Scheidewasser auf, eben so, als in dem Alcohol; Jedoch  
wenn Wasser zugegossen wird, so kömmt der Campher un-  
ändert wieder zum Vorschein. Bey welchen Resinis merket  
man dieses wohl sonst an? Es ist demnach wohl gewiß, daß  
auch unter denen wahren Resinis der Vegetabilien ein Unter-  
scheid sey, der die Verschiedenheit unter ihnen zeiget. Dieser  
Liquor kan auch durch eine gelinde Destillation, nach Gefallen  
in die Enge gebracht werden, da er denn wie Del seyn wird.

### Der Nutzen.

Diese Operation zeiget die bereits erklärte Eigenschaft des  
Campfers, der Spiritus, der durch die Destillation daraus  
bereitet wird, ist der durchdringendste und flüchtigste, er ver-  
derbhet dem heißen Brand und der Fäule, er trocknet aus,  
befördert die Ausdünstung, hemmet auch einigermassen den



den starken Ausfluß des Blutes und der wässerigen Feuchtigkeit. Ich glaube aber auch, daß ihn die entbloßten Nerven nicht allzuwohl vertragen können, indem er zu sehr trocknet.

## Der sieben und sechzigste Proceß.

Die so genannten Quint-Essenzen der Chymisten aus dem 23 = 30. 48. und 49. Proceß.

### Zubereitung.

1. Man gießet die besten destillirten, aromatischen, so genannten wesentlichen Oele, in ein reines und trockenes Glas, und gießet zwölf mahl so viel des allerreinsten Alcohols dazu, das mit Alca'i vermischt, und alsdenn destilliret worden, es muß aber dieses ganz und gar kein Wasser mehr bey sich haben; alsdenn schüttelt man es zusammen, so wird das Del verschwinden, und mit dem Alcohol so genau vermischt werden, daß es als ein einfaches, süßiges, helles und durchsichtiges Wesen erscheinet. Es muß aber auch in dem Del kein Wasser seyn, sonst geschiehet es nicht.

2. Derwegen ist das Alcohol, und das wesentliche Del unter sich von solcher Natur, daß sie genau mit einander vermischt und gänzlich vereiniget werden können. Nur muß alles Wasser auf das sorgfältigste davon getrieben seyn, so bald nur das Glas ein wenig feuchte ist, oder der Hauch aus dem Munde dazu kommt, so wird die Vereinigung gleich verhindert. Ja wenn auch zu diesen aufgelöseten und mit dem Alcohol recht vermischten Oelen, Wasser gegossen wird, so wird die Flüssigkeit weiß, trübe, das Wasser ziehet das Alcohol zu sich, und das Del scheidet sich.

3. Wenn man dieses mit dem aufgelöseten Del gesättigte Alcohol aus wohl verschlossenen Gefäßen, bey gelindem Feuer, destilliret, und einige mahl cohibiret, so wird das Del allgemach so flüchtig gemacht, daß es größten Theils mit dem Alcohol in die Höhe steigt; Es werden also die Oele beweglicher, und flüchtiger, ja sie werden höchst durchdringend, und dem Spiritu gleich, behalten aber doch ihre natürliche Eigenschaft.

4. Wenn man aber mit einem Feuer nur von 90 Grad, das mit diesen Oelen vermischte Alcohol destilliret, so steigt